**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 40 (1980-1981)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Zum Gedenken : † Toni Michel, Chur

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Zum Gedenken

## † Toni Michel, Chur

*Es gibt nichts Gutes*
*ausser man tut es.*
*Erich Kästner*

Kurz nach Weihnachten, als das schreckliche Unglück von San Vittore uns stündlich vor Augen stand, klang ein Lied durch den Äther, das an Toni Michel erinnerte und sein Andenken ins Zeitlose emporhob: das Lied der Gilberte von Courgenay. Die legendär gewordene Soldatenmutter, der auf der Rückkehr von einem humanitären Einsatz tödlich verunfallte Bündner Lehrer, pädagogischer Berater und Kursleiter, weisen auffallende Gemeinsamkeiten auf. Beide waren Handelnde im Sinn und Geiste christlicher Nächstenliebe; beide besassen eine starke Ausstrahlungskraft, die eine grosse Zahl von Mitmenschen zu ihren Bekannten und Bedachten machte; beide umwob ein Hauch von Romantik.

Toni Michel war ein Stadtkind. Er wurde 1927 in Chur geboren, wo er die Primar- und Sekundarschule durchlief und sich am Lehrerseminar das Rüstzeug für seinen künftigen Beruf holte. Seine Freizeit nützte er zur körperlichen Ertüchtigung und zur Pflege der Kameradschaft. Für beides bot ihm die Pfadfinderorganisation die ideale Möglichkeit. Hier konnte er seine Handfertigkeit in den Dienst der Gruppe stellen, hier fand seine pädagogische Zielsetzung ein Feld der Erprobung. So sehr man ihn als Kameraden schätzte, so bereitwillig akzeptierte man ihn als Vorgesetzten. Er stieg von Stufe zu Stufe in der Korpshierarchie, wurde kantonaler Feldmeister und war bis zu seinem Tode Präsident des Elternrates der Churer Pfadfinder. Seine Fähigkeit, junge Menschen zu führen und zu begeistern, bezahlte er mit dreimaliger RS. Als «geradlinigsten» unter den Feldweibeln seines Bataillons ernannte man ihn zum Fähnrich.

Unterdessen stand unser verstorbener Freund bereits in der Schulstube. Was ihn bislang bewogen hatte, immer mehr Verantwortung zu übernehmen, die Treppe der Beförderung hinaufzustei-

gen, wurde nun zur treibenden Kraft für seine Unterrichtsgestaltung. Aufgeschlossenheit allem Neuen gegenüber, Mut zum Versuch, Entdeckerfreude waren Eigenschaften, die ihn befähigten, neue Impulse in den Schulalltag hineinzutragen. Und das tat er auf breiter Basis. Er wurde zu einer Kraft methodischer Erneuerung im bündnerischen Schulwesen.

Sein erster Wirkungsort war das Institut Briner in Flims-Waldhaus. Es folgten die Stationen Haldenstein und Thusis. 1953 wurde er an die Stadtschule Chur gewählt, wo er sich besonders als 5./6.-Klass-Lehrer profilierte. Man wurde auf den dynamischen Schulmeister aufmerksam. 1957 übertrug man ihm das Präsidium des Vereins für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung, man berief ihn in den Vorstand des Bündner Lehrervereins und in die Redaktionskommission für das Bündner Schulblatt. 1973 trat er die Stelle eines Beraters für Fortbildungs- und Lehrmittelfragen im Erziehungsdepartement an. Nicht leichten Herzens. Er stellte zur Bedingung, dass ihm die Lehrtätigkeit nicht gänzlich unterbunden werde. Man räumte ihm drei Unterrichtsstunden wöchentlich an der kantonalen Frauenschule ein. Mit leuchtenden Augen sprach er von diesem Bestandteil seines Pflichtenheftes. Er war Lehrer aus Berufung.

Obschon eine ausgesprochene Begabung ihn zum Schuldienst befähigte, war ihm die Fortbildung ein dringendes Anliegen. Bevor ihm die Lehrerfortbildung als Aufgabe übertragen wurde, hatte er über achtzig meist freiwillige Kurse besucht; ebensoviele bestritt er vor und nach seiner Wahl zum pädagogischen Berater als Kursleiter. Ihn interessierte alles, was im Bildungsbereich der Volksschule liegt, alles, was nach seinem Dafürhalten zum Rüstzeug eines modernen Lehrers gehört. In diesem Zusammenhang sind auch seine Auslandsreisen zu sehen und zu verstehen. Auf der fernöstlichen Insel Bali und in Südamerika liess er sich bei den Eingeborenen über Töpfer- und Flechtarbeiten aus erster Hand informieren. Er war der Meinung, man könne nur weitergeben, was man besitzt. Besitz aber bedeutete für ihn Erfasstes und Erwandertes. Er war ein künstlerisch begabter Praktiker, kein Theoretiker. Als Lehrer und Kursleiter, vor allem aber als Berater in Fortbildungs- und Lehrmittelfragen hat er Akzente gesetzt, die weiterhin beachtet werden. Sein ungewöhnlicher Einsatz für die Schule, «auf dass der Unterricht lebensnah gestaltet werde», sein Ideenreichtum im Kurswesen bleiben unvergesslich.

In Haldenstein, wo Toni Michel zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn tätig war, lernte er seine zukünftige Frau kennen: Anni Lütscher. Ihrer Ehe entsprossen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, die beide den Beruf ihres Vaters wählten. In ihrem Eigenheim in Masans erlebte Familie Michel-Lütscher Tage des Glücks und der Hoffnung. So auch an diesem 22. Dezember 1980, als man die Rückkehr von Vater und Tochter aus dem Erdbebengebiet in Süditalien erwartete. Sie kamen nicht an. Nachdem sie die Strecke von tausend Kilometern ohne Zwischenfall zurückgelegt und bereits heimatlichen Boden erreicht hatten, fielen sie einem brutalen Verkehrsunfall zum Opfer. Welch niederschmetternde Nachricht für die Angehörigen! Wahrlich, allein aus dem Glauben lässt sich der Trost schöpfen, der über soviel Leid hinweghilft. Möge dieser den Schwergeprüften, das ist unser inniger Wunsch, in reichem Masse zuteil werden!

Am Anfang der unsäglichen Tragik stand der Gedanke der Hilfeleistung. Freund Toni setzte ihn spontan in die

Tat um. Er schenkte seinen Wohnwagen, opferte den Rest eines Ferienanspruches, um im Rahmen der Hilfsaktion Pfarrer Aebis die Fahrt ins Katastrophengebiet zu unternehmen. Das zweite Mal — im Konvoi fehlte ein Fahrer — trat er die Reise in Begleitung seiner Tochter Anna-Margretha Domenig und zweier Studenten aus Glattbrugg an. Diese hatten sich in ihren Schulen auf besondere Weise für die Aktion «Wohnwagen» eingesetzt. Der eine von ihnen, Chr. Schwizer, fand ebenfalls den Tod. Anna-Margretha hinterlässt Gatten und Töchterlein Fabiana. An dieses Kind richtete der Botschafter Italiens in Bern in einem der Presse übergebenen Brief Worte zärtlichen Mitgefühls. Auch tief besinnliche wie die folgenden: «Ich hoffe, dass Du im Glauben Deiner Lieben aufwachsen wirst und daher verstehen wirst, dass Gott, unser Vater, zwei Seelen zu sich gerufen hat, die Dich vom Himmel aus beschützen und lenken werden.»

Lieber Toni!

Indem ich für Deine Enkelin diese Hoffnung teile, nehme ich von Dir an dieser Stelle Abschied. Es ist das Bündner Schulblatt, das Du jahrelang als Mitredaktor gestaltet hast, das Organ des Bündner Lehrervereins, in dessen Vorstand wir uns kennen und schätzen gelernt haben. Grosse Sachkenntnis, besonnenes Urteil, Bereitschaft, Arbeiten zu übernehmen, kennzeichneten Deine Mitarbeit. Dein offenes, freundliches Wesen, Deine unkomplizierte Art haben uns beglückt. Hab Dank, lieber Freund, für alles! Dein Andenken bleibt uns teuer. Gott schenke Dir die ewige Ruhe!

T. H.


**BÜNDNER KANTONSSCHULE CHUR**

**Die Aufnahmeprüfungen**

für das Schuljahr 1981/82 werden für alle Abteilungen vom 22. Juni bis 26. Juni 1981 durchgeführt.

Der letzte Anmeldetermin ist

**Montag, 16. März 1981**

Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Rektorat